

INHALT

PORTRÄT

Andrea Graber Bei Kaninchenzüchtern auf der ganzen Welt willkommen 2

KANINCHEN

Klubschau Uzwil Zwergwiderkaninchen waren stark vertreten 4
Klubschau Reitnu Hoher Standard bei den Schweizer Schecken 6
Russenzüchter Hans Karrer verabschiedete sich mit Doppelerfolg 8

ZIERVÖGEL

SwissBird Eine organisatorische Höchstleistung in Freiburg 10

GEFLÜGEL

Zürichsee Neue Vereinigung sorgt für neuen Aufwind 12

TAUBEN

Nationale Die Schweizer Meister im Bild 14
Milchkannen Taubenzüchter waren künstlerisch erfolgreich 15

BRIEFTAUBEN

Jahresehrungen Zahntag für die besten Überflieger 16

NAMEN UND BERICHT

17

OFFIZ. PUBLIKATIONEN

18

IMPRESSUM

Herausgeber: Kleintiere Schweiz
Präsident: Markus Vogel, Schenkon LU
 Der «Kleintierzüchter» ist das offizielle Organ von Kleintiere Schweiz

Kontakt: Tierwelt, 4800 Zofingen, Tel. 062 745 94 94, redaktion@tierwelt.ch, www.tierwelt.ch

Chefredaktor: Simon Koechlin

Redaktion, Layout, Produktion:
 Jean-Pierre Costa, Matthias Gräub,
 Lars Lepperhoff, René Schulte, Simon Stierli,
 Andrea Trueb, Yvonne Vogel, Andreas Zangger

Verlagsleitung: Beat Kaufmann

Druck und Verlag:
 ZT Medien AG, Tierwelt-Verlag, 4800 Zofingen

Abo-Preise: Jahresabo inklusive «Tierwelt» für Nichtmitglieder von Kleintiere Schweiz: Fr. 157.-, Beilage in Teilaufgabe der «Tierwelt»

Titelbild «Der Kleintierzüchter»:
 Kleinrexkaninchen, Farbe Dalmatiner, von Andrea Graber, Bild: Lars Lepperhoff

Titelbild «L'éleveur de petits animaux»:
 Bayerischer Hochflieger, rot, Bild: Wilhelm Bauer

Mit Kontakten bis nach Nordkorea

Andrea Graber aus Schwarzenbach ist eine versierte Kaninchenzüchterin, die auch Kontakte zu Kaninchenzüchtern im Ausland unterhält. Sie züchtet die Rasse Kleinrex und kümmert sich nebst ihrer Arbeit um ihre Familie, dazu schreibt sie «Tierwelt»-Artikel.
VON LARS LEPPERHOFF (TEXT UND BILDER)



Andrea Graber in ihrem Garten mit zwei Kleinrexkaninchen.

Die «Tierwelt» zieht sich wie ein roter Faden durch Andrea Grabers Leben. Die Lotzwilerin war zwölf Jahre alt, als sie in dieser Zeitschrift ein Inserat eines Züchters sah, der Lohkaninchen zu verkaufen hatte. Mit ihnen begann ihr vielseitiger Weg in die Welt der Rassekaninchen. Im Jahr 1990 veröffentlichte sie in der «Tierwelt» Nr. 43 ihren ersten Artikel mit dem Titel «Kaninchenzucht in den USA». Und schliesslich fanden sie und ihr Mann Samuel ihr Haus ebenfalls in der «Tierwelt». Das Eigenheim in Schwarzenbach BE bietet beste Voraussetzungen für die Tierhaltung: einen grossen Garten mit einem Hof voller Orpington-Hühner, umgeben von im Herbst üppig tragenden Apfelbäumen und Sonnenblumen.

Andrea Graber züchtet in einem an das Haus angebauten Stall Kleinrexkaninchen in 42 Gehalten. «Mir war wichtig, dass unsere Kinder in ländlicher Umgebung und mit Tieren aufwachsen», sagt die schlanke Frau mit langen, dunkelbraunen Haaren und heller, warmer Stimme. «Kinder, die mit Tieren umgehen können, haben eine viel bessere Sozialkompetenz», fügt sie an. Nick (9 Jahre), Laura (12), Tim (15) und Sämi (17) sind daher mit den Kaninchen vertraut.

Während die 49-Jährige den kaufmännischen Bereich einer grossen Planungsfirma leitet, kümmert sich ihr Mann Samuel, auch er früher ein Kaninchenzüchter, um die Familie. «Nachdem ich Mutter wurde und einige Jahre zu Hause war, haben wir die Rollen getauscht.» Auch wenn sie abends um 22 Uhr nach Hause komme, gehe sie noch zu ihren Kaninchen und füttere sie. «Das ist mir sehr wichtig», betont sie.

Für Kaninchen rund um die Welt

Seit sie ihre ersten Lohkaninchen hielt, züchtet sie ununterbrochen. Für sie bedeutet die Kaninchenzucht das Tor zur Welt. «Ich bin immer gerne gereist», sagt sie und besuchte darum schon in jungen Jahren die USA, wo sie beruflich tätig war. Hier züchten doch bestimmt auch Leute Kaninchen, sagte sie sich damals. Ohne Internet machte sie einen Züchter ausfindig, der ihr ein Verzeichnis der American Rabbit Breeders Association (Arba) übergab. Fortan schmiedete Graber zahlreiche Kontakte und sah 1992 an der Arba National Convention in Columbus, Ohio, nicht nur erstmals die Kleinrexkaninchen, sondern auch die Roten Neuseeländer, die sie dann auch in der Schweiz züchtete und bekannt machte, sodass die Rasse in einem langen Prozess im Jahr 2000 anerkannt wurde.

Andrea Graber lernte Glen Carr, damaliger Geschäftsführer des Rassekaninchenzuchtverbandes der USA, kennen. Auf ihre Einladung hin besuchte Carr die 15. Schweizerische Rammerschau in St. Gallen. Der Kontakt hielt, und im Sep-

tember 2017 flog Graber an die 94. Arba-Convention nach Indianapolis, die jährlich stattfindende nationale Ausstellung, wo gegen 25 000 Kaninchen zu sehen sind.

«Die Passion der Kaninchenzucht öffnet Türen», sagt Graber. Sie weiss auch Bescheid, wie es mit der Kaninchenzucht in England läuft, besuchte sie doch 2016 eine Ausstellung in Peterborough, geht bei deutschen und österreichischen Züchtern ein und aus und hat in einem Dorf in der Toscana in Italien, wo sie mit der Familie Ferien verbrachte, einen Kaninchenzüchter ausfindig gemacht und über ihn mehr zur Situation der Kaninchenzucht in Italien erfahren. Sie publiziert mittlerweile nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Fachzeitschriften Deutschlands, Österreichs, Englands und der USA über Kaninchen.

Ein Botschafter besuchte ihren Stall

Kaum jemand hat wohl konkret mit Nordkoreanern zu tun gehabt, Andrea Graber dagegen schon! Und natürlich der Kaninchen wegen. Sie machte beim Projekt «Kaninchen für Nordkorea» mit. Deswegen stand der ehemalige nordkoreanische Botschaftsrat Pak Jon Yong mit einer Delegation seines Landes bereits in ihrem Kaninchenstall und begutachtete ihre Tiere. Sie war auch auf Empfängen in der nordkoreanischen Botschaft in Muri bei Bern.

«Es ist wichtig, dass wir länderübergreifend zusammenarbeiten», sagt die versierte, sprachkundige Frau und betont, dass zum Beispiel Kaninchenkrankheiten nicht an der Grenze haltmachen. Die World Rabbit Science Association sehe als grösste Herausforderung der Zukunft die Einzelhaltung. «Da können wir uns einbringen und mithelfen, Lösungen zu finden.» Sie erwähnt ein Projekt mit Hengsten in Gemeinschaftshaltung im schweizerischen Nationalgestüt in Avenches, das sie aufmerksam verfolgt. «Vieles, was auf Pferde zutrifft, kann man auf Kaninchen übertragen.»

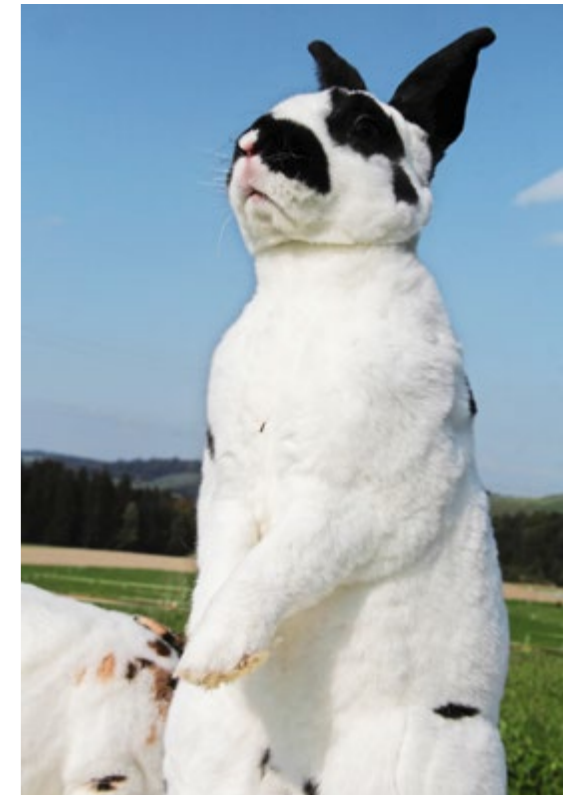
Andrea Graber engagiert sich aber auch mit einem Schulstallprojekt. «Da machte ich die Erfahrung, dass hyperaktive Kinder plötzlich ruhig werden, wenn sie ein Kaninchen streicheln. Ihre Kleinrex eignen sich dafür ideal, da es ruhige, sanfte Tiere sind. Sie werden denn auch als Therapie-tiere bezeichnet. Graber hat auch schon Kaninchen an Pensionäre in Altersheimen abgegeben. Plötzlich erhalten so ältere Menschen wieder eine Aufgabe, Zuwendung und haben Gesprächsstoff.

«Ich weise auch interessierte Familien darauf hin, dass Kaninchen zehn Jahre alt werden können», sagt sie, die Kaninchen als Spiegel ihrer Seele bezeichnet. «Bin ich nervös, sind das meine Kaninchen ebenfalls.» Sie pflegt eine innige Beziehung zu ihren Tieren, die alle einen Namen haben.

Andrea Graber ist an vielen Fronten tätig. Klar, dass sie seit Kinderzeit auch Mit-



Kleinrexkaninchen dreifarbig und dalmatiner von Andrea Graber.



Das Kleinrexkaninchen blickt schnuppernd weit ins Land.

glied in Kleintierzuchtvereinen und Rassenklubs ist und auch im Vorstand auf Kantonalverbandsebene tätig war. Doch sie bleibt trotz der vielen Aufgaben stets ruhig und schenkt ihrem Gegenüber volle Aufmerksamkeit, ob das nun jemand ist, der ein Kaninchen kaufen möchte, der Geschäftsführer des Rassekaninchenzuchtverbandes der USA, eines ihrer Kinder oder ihre Flat-Coated-Retriever-Hündin Ginger. Und sie zeigt, dass Kaninchenhaltung und -zucht, wenn man diese Passion umfassend betreibt, ein Lebensthema ist, das die Symbiose zwischen Mensch und Tier unterstreicht, Netzwerke weit über die Grenzen ermöglicht und schlicht das Leben in allen Teilen bereichert.